



Das Zentrum für Information und Beratung an Mittel- und Oberschulen (ZIB)

Rahmenkonzept

An den staatlichen Schulen sind die Zentren für Information und Beratung (ZIB) seit 1990 gesetzlich¹ vorgesehen. An fast allen deutschen Oberschulen in Südtirol wurden ZIB eingerichtet und sie bewähren sich seit vielen Jahren.

Auch an den Mittelschulen zeigt sich zunehmend der Bedarf, diese Form der Unterstützung anzubieten. Ausgehend vom „Rahmenkonzept zur Vorbeugung von Schulabbruch“² hat eine Arbeitsgruppe³ das Rahmenkonzept für die ZIB erarbeitet.

Es soll Schulen Orientierung und Unterstützung beim Aufbau eines neuen oder zum Ausbau eines bestehenden ZIB geben. Im Folgenden werden allgemeine Merkmale, mögliche Themenschwerpunkte, Anforderungen an die ZIB-Lehrpersonen und Schulsozialpädagog*innen, Organisation und Arbeitsweise sowie die Qualitätssicherung beschrieben. Eine Grafik stellt wichtige Schritte für die Planung und dem Aufbau eines ZIB übersichtlich dar.

1. Allgemeine Merkmale

Das ZIB ist eine niederschwellige Erstanlaufstelle für alle Schüler*innen und in Bezug auf Präventionsthemen auch für Lehrpersonen.

Der Schulführungskraft kommt eine wichtige Rolle im Aufbau, in der Unterstützung und in der Förderung der Akzeptanz des ZIB innerhalb der Schulgemeinschaft zu. Sie sorgt für Rahmenbedingungen, die ein gutes Arbeiten im ZIB ermöglichen.

Das ZIB-Team setzt sich aus mehreren Lehrpersonen der Schule und, wo gegeben, der Schulsozialpädagogin oder dem Schulsozialpädagogen zusammen.

Es kann selbst Beratungen und themenorientierte Aktivitäten anbieten, Thematiken aufgreifen, Projekte ausarbeiten und bei Schulveranstaltungen oder Angeboten mitwirken und diese mitorganisieren. Es bündelt vorhandene Angebote und verankert sie im Dreijahresplan.

Sind Schulsozialpädagog*innen an der Schule tätig, so stellt die sozialpädagogische Arbeit im Idealfall einen Teil der Tätigkeiten des ZIB dar, da sich mehrere Arbeitsbereiche des ZIB mit dem Berufsprofil und dem Aufgabenbereich der Schulsozialpädagog*innen decken. Sie sind Mitglieder der ZIB-Teams der Schule.

¹ CIC - LEGGE 26 GIUGNO 1990 N° 162, DPR del 9/10/1990 n° 309, Rundschreiben des Schulamtsleiters vom 17.07.1997, Nr. 50/97.

² veröffentlicht mit Mitteilung des Schulamtsleiters vom 12. November 2015

³Arbeitsgruppe: Eva Maria Brunnbauer (Leiterin der AG, Inspektorin/Schulführungskraft), Franziska Franzelin (Sozialpädagogin), Walter Frontull (Sozialpädagoge), Inge Mahlknecht (ZIB-Mitglied, Lehrperson der Oberschule), Elisabeth Pallua (Schulberaterin, Deutsches Bildungsressort), Brigitte Regele (Beraterin Gesundheitsförderung, Deutsches Bildungsressort), Sigrid Spitaler (Lehrperson an der Mittelschule), Alois Weis (Schulführungskraft), Einbezug des Landesbeirates der Schüler*innen am 22.02.2016, Februar 2017.

Aktualisiert und überarbeitet von der aktuellen AG ZIB (Christine Gasser, Elisabeth Mairhofer, Evelyn Matscher, Brigitte Regele, Gudrun Schmid, Julia von Spinn), Jänner 2020

Abhängig von der Art der Fragestellungen (z. B. bei Anfragen, die längerfristige Beratung oder therapeutische Interventionen erfordern), werden die Schüler*innen gegebenenfalls an die Mitarbeiter*innen der Pädagogischen Beratungszentren oder an spezielle Ämter, Dienste und Fachstellen weitergeleitet z. B. Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung, INFES, Psychologischer Dienst, Familienberatungsstelle.

2. Themenschwerpunkte aufgrund der Bedürfnisse der Schüler*innen

Zum Grundangebot jedes ZIB gehört es

- » Informationen zu geben
- » Präventionsangebote auf Klassen- und Schulebene zu organisieren und durchzuführen
- » Beratungen anzubieten

Jede Schule klärt für sich, welche Aufgaben das ZIB innerhalb folgender und weiterer Themenschwerpunkte und aufgrund der Bedürfnisse von Schüler*innen wahrnimmt:

- **Gesundheitsförderung, Soziales Lernen und Förderung von Lebenskompetenzen**
Kommunikation; Förderung der Klassengemeinschaft, vor allem in den ersten Klassen und Schulwochen; Schulung der Klassensprecher*innen und Streitschlichter*innen, Organisation von Patenschaften und weiteren Initiativen: Mobbing-Prävention, Umgang mit Genussmitteln, Sexualpädagogik, Stressbewältigung usw.
- **Individuelle Gespräche**
Angebot von Sprechstunden und Beratung zu persönlichen und schulischen Fragestellungen; dabei spielen die Kriterien Freiwilligkeit und Vertraulichkeit eine wichtige Rolle
- **Individuelle Lernberatung**
Lernverhalten analysieren, Lernstrategien aufzeigen, Lernpläne erstellen, Ziele klären, Motivation schaffen; Begabungen fördern; Unterstützung geben durch „Schüler*innen helfen Schülern*innen“
- **Verhaltensauffälligkeiten und Inklusion**
Vorträge und Informationen; Klärung von Fragen; Zusammenarbeit mit der/dem Koordinator*in für Integration der Schule, interkulturelles Lernen
- **Orientierung**
Pflege der Willkommenskultur, Initiativen für Neuankömmlinge an der Schule; Maßnahmen zur Schul-, Berufs- und Studienwahl; Neuorientierung; Informationen zum Auslands- und Zweitsprachenjahr
- **Bewusster Umgang mit Medien**
Nutzung von Internet, Smartphone und sozialen Netzwerken
- **Rechtliche Fragen**
vor allem an den Oberschulen
- **Kriseninterventionen**
falls vorhanden, Verknüpfung mit dem Care-Team der Schule und/oder Ausarbeitung eines Leitfadens für Kriseninterventionen

3. Anforderungen an ZIB-Mitglieder

- Lehrpersonen, die in einem ZIB mitarbeiten, verfügen über entsprechende soziale Kompetenzen und spezifische Fortbildungen (z. B. Lernberatung, Mediation, Gesprächsführung) oder haben die ZIB-Kursfolge „Prävention und Beratung professionell gestalten“ besucht.
- Ein Teil der ZIB-Mitglieder sollte im Idealfall unbefristet angestellt sein, damit die Kontinuität im ZIB-Team gewährleistet ist.
- Die Schulsozialpädagog*innen setzen sich mit dem Rahmenkonzept des ZIB auseinander und arbeiten mit den Lehrpersonen im ZIB-Team zusammen.

4. Organisation und Arbeitsweise des ZIB-Teams

- Das ZIB wird in der Regel von einer Lehrperson koordiniert.
- Die Schulführungskraft sorgt für die Bereitstellung der Ressourcen und die Freistellung der Lehrpersonen.
- Das ZIB-Team und die Schulführungskraft sorgen gemeinsam für ein angenehmes Setting, in dem die Arbeit stattfinden kann: räumliche Ausstattung, Erreichbarkeit des Raumes, klare Öffnungszeiten usw.
- Es finden regelmäßig interne Besprechungen, Planungs- und Austauschstunden statt.
- Auf die Vernetzung der Arbeitsbereiche wird geachtet – unter Berücksichtigung der jeweils eigenen Rollen und Zuständigkeiten der Schulsozialpädagog*innen sowie der Berater*innen der Pädagogischen Abteilung.
- Die Netzwerkarbeit wird durch klar geregelte Zusammenarbeit und Klärung der Zuständigkeit mit externen Partnern gefördert.
- Im Plenum der Schule wird über die Aktivitäten und Nutzung des ZIB regelmäßig berichtet.

5. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgt über:

- Spezifische Fortbildungen (z. B. ZIB-Kursfolge)
- Austauschtreffen (z. B. Tagung, Netzwerktreffen)
- Intervention/Supervision
- Reflexion und Evaluation
- Unterstützung durch die Pädagogische Abteilung, dezentral durch die Mitarbeiter*innen in den Pädagogischen Beratungszentren

6. Planung und Aufbau eines ZIB

Die Darstellung auf Seite 4 zeigt einige wichtige Schritte zur Planung und zum Aufbau eines ZIB. Diese tragen dazu bei, die bestmögliche Akzeptanz für das ZIB innerhalb der Schulgemeinschaft zu bewirken und zu erhalten. Nachdem ein schulspezifisches Konzept für das ZIB erarbeitet ist, wird das ZIB auch im Dreijahresplan verankert und das Angebot auf der Homepage sichtbar gemacht.

Stand: 08. Jänner 2020

Planung und Aufbau eines Zentrums für Information und Beratung (ZIB)

